

Pseudolibrus nov. gen. *Phalacridarum*

von

Dr. K. Flach in Aschaffenburg.

Als *Olibrus* n. sp. liegt mir aus Bogos (Dr. Beccari) ein Phalacride vor, dessen Tarsenbildung mit *Litocrus* übereinstimmt, dessen Brustbildung und Deckenskulptur aber derart von dieser Gattung abweicht, dafs er generell getrennt werden mufs. Ich besitze nur ein Exemplar, mufs mich also auf die blofse Inspection beschränken, weshalb ich die Mundtheile nicht berücksichtigen kann.

Diagn.: *Generis Olibri statura, oculis aliquantum majoribus antennis clava laxè triarticulata, articulo antennarum 8 præcedente evidenter latiore; scutello sat parvo, femorum anticorum structura atque tarsis posticis a genere Litocrus Er. vix diversum.*

Differt metasterni processu intercoxali haud prominente, coxis multo brevioribus, processu mesosternali conjuncto; elytris striis dorsalibus I, 1 et dorsalibus II, 2 ad 8 distinctis aequaliter impressis.

Die Betrachtung der Mundwerkzeuge ergibt (soweit thunlich) ein langes cylindrisches Endglied der Maxillartaster (dreimal so lang als breit) und ein kürzeres, fast cylindrisches der Lippentaster (ca. zweimal so lang als breit!). Die Brustbildung ist von *Litocrus* noch viel verschiedener, als die von *Stilbus* gegen *Phalacrus* und *Olibrus*. Während bei *Litocrus* der als scharfer gerandeter Höcker vorspringende Zwischenhüftfortsatz der Hinterbrust den Vorderrand der Mittelhüften fast überragt, erreicht derselbe bei *Pseudolibrus* kaum die Mitte der Hüften und bildet mit einem nach hinten vortretenden Zipfel der Mittelbrust eine nur schwach gewölbte Fläche. Die Streifung der Decken ist eine einfache und durchaus gleichmäfsige wie bei keinem anderen bekannten Phalacriden. Die Streifen springen bei genauem Zusehen leicht fadenartig vor. Die Skulptur der Zwischenräume aber erweist doch die nähere Verwandtschaft mit *Litocrus*, da ich bis jetzt nur bei einzelnen Arten dieser Gattung eine Umwandlung der Reihen-Punkte in quere Wellenlinien, mit einzelnen, nach hinten gerichteten feinen Stricheln besetzt, auffand.

Pseudolibrus Gestroi n. sp. *Oblongo-ovalis, paululum depressus, retrorsum angustatus, postice obtusus, testaceus; capite subtilissime punctulato, oculis magnis nigris; thorace transverso vix punctulato, antrorsum arcuatim angustato, angulis posticis fere rectis sed obtusatis; elytris thorace non triplo longioribus, retrorsum angustatis, leviter sed distincte striatis, interstitiis sparsim irregulariter transversim strigosis, haud punctatis, apicibus singulis obtusis fere rotundatis; tibiae tenues, intermediae subcurvatae (extus); posticae spinula apicali tarsorum articulo 1 multo brevior, tarsi posteriores pergraciles, tibiis paulum breviores, articulo primo secundum duplo superante longitudine. — Long. 2.5 mill.*

Bogos (Dr. Beccari).

Ich widme die Art Herrn Dr. Gestro in Genua als Zeichen meiner Anerkennung.

Sie hat das Ansehen eines gelben mittelgroßen *Olibrus*, ist aber etwas gedrückt und hinten stumpfer.

An den Fühlern ist das dritte Glied das längste, nicht ganz zweimal so lang als 4, 5 kaum kürzer als 4, 6 das kürzeste, kürzer als 5 und 7; 8 deutlich breiter als das vorhergehende.

Die Keule ist lose gegliedert, Glied 9 und 10 an Länge ziemlich gleich, 11 kürzer als beide, mit aufgesetzter Spitze.

Das Metasternum ist gleichmäÙig punktiert und behaart.

Bemerkungen über *Phalacrus*- und *Olibrus*-Arten.

Phalacrus frater m. unterscheidet sich noch durch kürzeres 11. Fühlerglied von *maximus* — *Reitteri*. Dasselbe ist nur $\frac{2}{3}$ so lang als breit (bei *maximus* doppelt so lang).

Olibrus coccinella m. ist mit einer Form des *Phalacrus bisignatus* Ménétr. identisch. Bei letzterem soll die Spitzenmakel der Decken mit ihrer vorderen Grenze die Mitte erreichen. Ein solches Stück aus Turkestan sah ich in Sammlung Koltze. *Ol. coccinella* ist also eine kleinfleckige Varietät des *bisignatus* Ménétr.

Von *Olibrus liquidus* kommen Stücke vor, bei denen sich die Hauptstreifen hinten nicht vollständig vereinigen. Dr. K. Flach.